



Turkana, Alexander, Jan und Alena ließen sich nicht von dem fiesen Wetter abschrecken und knöpften sich den Garten vor. • Foto: Dahm

## Schurken via Handy schnappen

Digitale Sommerferienaktion in Lippstadt

LIPPSTADT • Ach, du Schreck: Der Superschurke Dr. Mabuse ist am Lippstädter Bahnhof gesichtet worden. Sicher hat er nichts Gutes im Sinn. Die Verfolgung muss also umgehend aufgenommen werden – und dank der App Actionbound kann nun jeder an dieser Verbrecherjagd durch die Stadt teilnehmen.

Mit Actionbound haben sich die Stadt und der Verein „Für unsere Kinder“ ein ganz besonderes Angebot für die Sommerferien ausgedacht, das sie nun vorgestellt haben. Bei Actionbound handelt es sich um eine nicht-kommerzielle App, die zunächst 2012 in einem medienpädagogischen Projekt entwickelt wurde. Heute lassen sich mit Hilfe dieses Programms digitale Schnitzeljagden selbst erstellen.

Und genau das haben Kathrin Miltzer und Frank Osinski vom Jugend- und Familienbüro der Stadt sowie Axel Bohnhorst vom Verein „Für unsere Kinder“ nun für Lippstadt gemacht.

Ab dem letzten Schultag werden zwei Geschichten – genannt Bounds – sowie ein Bonus-Bound freigeschaltet, die die Benutzer durch die Stadt führen, Hinweise suchen und Rätsel lösen lässt. Neben der Verfolgung von Dr. Mabuse handelt die zweite Geschichte von einer Zeit-

reise in das Jahr 9 nach Christus. Die Benutzer sollen dabei den Römern auf die Spur gehen, die im Grünen Winkel ein Lager errichtet haben und sich auf die Varusschlacht vorbereiten.

„Dr. Claudia Becker vom Stadtarchiv hat uns versichert, dass es Anzeichen gibt, dass es tatsächlich einmal ein Römerlager hier gegeben hat, das nur noch nicht gefunden wurde“, erklärt Osinski. Und so hat das Team sämtliche historischen Fakten überprüft, die neben dem Spielen vermittelt werden. „Wir wollen Lippstadt so erlebbar machen“, so Bohnhorst.

Darüberhinaus hat das Dreier-Team nach einer geeigneten Aktion für den Sommer gesucht, die Kinder und Jugendliche „vom Sofa holt“, aber gleichzeitig das für die Jugend so wichtig gewordene Smartphone einbezieht.

Für diejenigen, die neben dem Spaß an Spielen einen weiteren Anreiz für die Schnitzeljagd brauchen, locken Preise: Neben Kinogutscheinen gibt es bei jedem der beiden Bounds Sneaker-, Mode- und Kinogutscheine zu gewinnen. Und messen können man sich mit seinen Mitstreitern übrigens auch – auf der Homepage ([www.actionbound.de](http://www.actionbound.de)) sei nämlich der Highscore für die einzelnen Bounds einsehbar. • mr



Dr. Mabuse in Lippstadt: Frank Osinski, Axel Bohnhorst und Kathrin Miltzer (von links) sind ihm mit der neuen App Actionbound schon auf der Spur. • Foto: Rinsche

## Helfende Hände, nasse Schuhe

Schüler-Aktion fällt teilweise ins Wasser / Unterschiedliche Möglichkeiten um anzupacken

SOEST • Bei so einem Sch...wetter jagt man ja eigentlich keinen Hund vor die Tür. An den Spruch hat sich gestern morgen vermutlich auch der ein oder andere der 350 Schüler erinnert, die zur alljährlichen Aktion „Schüler helfen Schülern“ antreten wollten/sollten. Jedenfalls gab es gestern morgen schon so manchen Ausfall. Viele Auftraggeber, die sich den Garten auf Vordermann bringen lassen wollten, warteten vergeblich auf die jungen Hobbygärtner.



Kamil und Stefan haben sich die Autos der Stadtwerke vorgenommen und dort mal durchgesaugt. • Foto: Dahm

Dennoch: An vielen Stellen wurde eben doch fleißig gearbeitet. Im Sassendorfer Fuhrpark halfen die Schüler beim Aufräumen, auch bei den Stadtwerken in Soest machten sie sich nützlich, vor allem aber bei den unzäh-

ligen Privaten. Selbst Gartenarbeit unter freiem, nassem Himmel schreckte nicht alle

jacken absolvierten die Mädchen und Jungen tapfer ihr Soll.

Organisatorin Petra Runte von der Diakonie bedauerte zwar, dass nicht alle Aktionen zustande gekommen seien und nicht alle zumindest mal kurz durchgeklingelt hätten. Doch letztlich könne sie wenig aussprechen, da alles nur freiwillige Vereinbarungen seien.

In den nächsten Tagen wird nun gezählt, was an Geld zusammenkommt und für die Jürgen-Wahn-Stiftung – (als Spende) und für die beteiligten fünf Schulen (als Erlös für die Fördervereine) fließt.

Und da wäre noch die eigentlich im trockenen Wohnzimmer geplante Aktion bei Familie Ismar, die gestern

ebenfalls ausfallen musste, aber so schnell wie möglich nachgeholt werden wird. Ein Schüler hatte sich bereit erklärt, Monika und Helmut Ismar zu zeugen und zu helfen, all ihre Urlaubsfotos einmal gründlich am Computer zu ordnen und zu archivieren. Doch nicht der junge Helfer passte, sondern die Ismars mussten gestern absagen – aus gutem Grund. „Wir haben in der Nacht unser fünftes Enkelkind bekommen“, berichtet Monika Ismar, „und unseren Kindern versprochen, auf das kleine Geschwisterkind aufzupassen.“ Es herrsche gerade „Ausnahmestand“.

An dieser Entschuldigung lässt sich nun wirklich nicht rütteln. • hs



## Sein allerletzter Schultag

Man sollte am Tag wenigstens ein vernünftiges Wort sprechen, hatte Goethe mal in einem seiner Verse geschrieben. Und den haben seine Kollegen der Pauli-Hauptschule jetzt in die Einladung zur Abschiedsfeier ihres Chefs Walter Frigger zitiert. Zu recht. Denn in den mehr als 30 Jah-

ren an der Spitze der Paulischule dürfte der 65-Jährige das Motto mehr als beherzigt haben. Gestern nun war für ihn letzter Schultag. Schüler gaben mit Spiel, Tanz und Musik ihr Bestes, die Erwachsenen mit Reden. Ein ausführliches Portrait Friggers zu seinem Abschied

hat der Anzeiger am 24. Juni veröffentlicht. Unser Bild zeigt den scheidenden Rektor mit seiner Frau Ulrike (Mitte) zusammen mit Schul-Abteilungsleiter Thomas Nübel, Bürgermeister Eckhard Ruthemeyer und Schulschulinspektorin Martina Hosbach. • hs / Foto: Dahm

## Auslandspraktikum für Azubis

SOEST • Gute Fremdsprachenkenntnisse, Einblicke in andere Arbeitswelten, interkulturelles Know-how: Wer auf dem Arbeitsmarkt besonders punkten möchte, sollte unbedingt ein Auslandspraktikum ins Auge fassen. „Let's go“ ist ein Angebot, das sich

im Rahmen des von der Europäischen Union durchgeführten „Erasmus+“ Programms an Auszubildende richtet – sogar bis zu 12 Monate nach der Abschlussprüfung. Man kann sich für drei Wochen einer Gruppe anschließen oder ein individuelles Praktikum

in einem der 28 EU-Mitgliedsstaaten absolvieren. Zur Auswahl stehen aber auch Island, Liechtenstein, Norwegen, die Türkei oder Mazedonien.

Informationen unter Telefon 0231 5493-333, [www.lets-go-azubi.de](http://www.lets-go-azubi.de)

## Internationalisierung an der FH

Qualifizierung von ausländischen Studenten eine „Win-Win-Situation“

SOEST • So wie die Wirtschaft immer mehr global agiert, ist auch die Ausrichtung der Fachhochschule Südwestfalen international. Das lässt sich unter anderem durch international ausgerichtete Studenten, einem vergleichsweise hohen Anteil an ausländischen Studierenden und zahlreichen regen Kontakten zu Partnerhochschulen weltweit. So ist die FH beispielsweise ein wichtiger Partner der Swiss German University (SGU), die das Ziel verfolgt, hochqualifizierte Fachkräfte auszubilden und die Verbindung zwischen Asien und Europa zu stärken. Am 15. Juli reisen wieder fünf Kollegen aus Soest, diesmal unterstützt durch eine Kollegin aus Iserlohn, nach Jakarta, um die mündlichen Prüfungen abzunehmen und die Kooperation weiter zu vertiefen.

Seit 2003 kommen im Februar Studenten aus Indonesien für zwei Semester nach Deutschland, und einzelne Module an der Fachhochschule in Soest zu belegen und das für ihr Bachelor-Studium geforderte Praxissemester in einem deutschen Unternehmen zu absolvieren. Sie studieren an der privaten SGU in Jakarta, als Gemein-



So wie (von links) Nabila Gina Nastiti, Raymond Hartono Hogantara und Ivan Surya, schätzen viele internationale Studierende die Qualität der Ausbildung an der Fachhochschule. • Foto: FH/Dasuki

schaftsprojekt von Deutschland, Schweiz und Indonesien die erste Universität Indonesiens unter europäischem Management. In 14 Jahren Praxissemester sind auf diese Weise mehr als 2500 Studenten zu Gast am Standort Soest gewesen. Koordinator ist Prof. Jürgen Grüneberg, Vorsitzender des Vereins Swiss German University Westphalia Stiftung und Gründungsmitglied der SGU. Für Grüneberg eine Win-win-

Situation für alle Beteiligten. Beteiligte Unternehmen, die Praxissemesterstellen zur Verfügung stellen, können über den Kontakt zu den Studenten Brücken für zukünftige Kooperationen aufbauen. Studenten der Partner-Uni schätzen die hohe Qualität von Forschung und Lehre an der FH, beispielsweise in Bezug auf aktuelle Themen wie der Energiewirtschaft und Energieverteilung oder der Digitalisierung Industrie 4.0.

Raymond hat beispielsweise seine Bachelor-Arbeit zu einem Thema aus der Elektrischen Energieversorgung unter Anleitung von Prof. Dr. Egon Ortjohann geschrieben. Die Verteidigung der Bachelor-Thesis erfolgt wie schon seit Jahren durch Professoren der Fachhochschule mit den Kollegen der SGU.

Und mehr noch: „Ich rechne mir durch mein Studium hier an der FH bessere Jobchancen aus. Außerdem ist der Aufenthalt hier sehr angenehm. Die Menschen sind sehr aufgeschlossen und freundlich und das Leben ist, verglichen mit Jakarta, eher ruhig.“, findet Raymond Hartono Hogantara. Er ist einer von 14 indonesischen Studenten, die ihre Abschlussarbeiten in Deutschland machen, vier von ihnen werden im Rahmen des Erasmus-Programms gefördert.

„Die Hochschule profitiert, weil jedes Jahr auch immer Studierende dabei sind, die in den Labors der technischen Fachbereiche mitarbeiten und die Professoren bei Forschungsprojekten unterstützen“, ergänzt der Dekan des Fachbereichs Elektrische Energietechnik, Prof. Dr. Peter Thiemann.